Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 481. Jahrgang 193.

Bezugs-Preis für Halle und Vierteljährlich 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Freitag illustrirter), Illustrirter Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig außerhalb 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 198.

Sonnabend, 13. Oktober 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Berlinerstr. 4. Telephon Nr. 631.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 13. Oktober.

* Für die **Kanalvorlage** haben die Offiziösen jetzt ein neues Wort, das auf die Kanalgegner eine einschmeichelnde Wirkung ausüben soll, erfunden; sie nennen sie die „wasserwirthschaftliche Gesammtvorlage". Die Vorbereitungen für dieselbe sind nach einer Meldung der „B. P. N." jetzt soweit gediehen, daß in der nächsten Zeit kommissarische Berathungen unter den betheiligten Ministerien über dieselbe stattfinden werden. Solche kommissarische Verhandlungen bilden bekanntlich in der Regel das letzte Stadium der Vorbereitung einer Vorlage für die Beschlußfassung im Staatsministerium. Ueber den Inhalt des neuen Entwurfs theilt der „Hann. Cour." Folgendes mit:

Er umfaßt in erster Linie den Rhein-Weser-Elbe-Kanal nach der vorjährigen Vorlage, wonach einschließlich des preußischen Antheils für die Weserkanalisirung 261 Millionen Mark aufgewendet werden sollen. Dazu kommen zunächst Aufwendungen für die Havel im Gesammtbetrage von 11,2 Mill. Mk., von denen indeß nur 3 Mill. Mk. als im Interesse der Schifffahrt angesetzt zu betrachten sind. Dann kommen Verbesserungen der Spree hinzu, welche 10 700 000 Mk. erfordern, von denen jedoch nur vier Millionen Mark der Schifffahrt anzurechnen sind. Ferner ist der Großschifffahrtsweg Berlin-Stettin zu nennen, der im Ganzen 42 Millionen Mk. kosten soll, von denen etwa 40 Millionen Mk. im Interesse der Schifffahrt aufzuwenden sind. Sodann soll die Oder unterhalb der Glatzer Neiße bis Fürstenberg weiter ausgebaut bezw. deren Wasserstand entweder durch Stauweiher oder Regulirung höher gebracht werden. Der eigentliche Ausbau wird vierzig Millionen Mark kosten; indessen sollen zunächst nur vier Millionen Mark für Versuchs-Stauweiher aufgewendet werden. Es soll ferner die Oder unterhalb Hohensaathen lediglich im Interesse der Vorfluth mit Aufwendung von 46 Millionen Mark verbessert werden. Die Schifffahrt ist daher hierbei nicht zu belasten. Der Ausbau der Wasserstraße zwischen Oder und Weichsel erfordert nach der neuen Kanalvorlage 20 400 000 Mk., wovon 18,9 Millionen Mark für Verbesserungen der Schifffahrt aufgewendet werden sollen, während der Rest von 1,5 Millionen Mark im Interesse der Landwirthschaft auszugeben wäre. Außerdem soll die Warthe von Zantoch bis Posen weiter ausgebaut werden, so daß Schiffe von 400 t Tragfähigkeit, wenn auch nicht bei kleinerem Wasserstande, verkehren können. Ein Betrag von 2,6 Millionen Mark, der also ganz für die Schifffahrt aufgewendet wird, ist dafür angesetzt. Schließlich wird die neue Kanalvorlage den Ausbau der masurischen Wasserstraße in Aussicht nehmen. Dafür sollen im Ganzen 21 Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden, von denen jedoch nur 15 Millionen Mark der Schifffahrt angerechnet werden können. Im Ganzen wird die neue Kanalvorlage einen Betrag von 458 Millionen Mark umfassen, von denen rund 388½ Millionen Mark als lediglich im Interesse der Schifffahrt angesetzt zu betrachten sind.

An den Kosten der nach der neuen Kanalvorlage geplanten Wasserstraßen sind die Interessenten nicht unwesentlich betheiligt. Von der vorjährigen Kanalvorlage ist bekannt, daß die Interessenten des Rhein-Weser-Elbe-Kanals bezw. der beiden Theile, des Emscherthalkanals und des Mittelland-Kanals, sicher zu stellen haben: die Kosten der Unterhaltung und Verwaltung sowie die Kosten der 3proz. Verzinsung und ½proz. Tilgung von einem Drittel der Baukosten des Hauptkanals und die Hälfte der Baukosten der Zweigkanäle. Für die Interessenten des Rhein-Weser-Elbe-Kanals handelt es sich für den preußischen Antheil um Zinsen und Tilgung von 93 149 310 Mark, wozu die Kosten der Unterhaltung mit jährlich 2 132 500 Mk. hinzukommen. Außerdem hat Bremen für die Kanalisirung der Weser 42 628 000 Mark aufzuwenden. Beim Berlin-Stettiner Kanal wird eine ähnliche Verpflichtung von den Interessenten verlangt. Auf Grund dieser Verpflichtung haben bereits die Städte Berlin und Stettin je zur Hälfte nicht nur die Kosten der Unterhaltung und Verwaltung sichergestellt, sondern auch 3 Proz. Zinsen und ½ Proz. Tilgung von einem Drittel der Baukosten, also von 14 Mill. Mk. Für einen mit dem Berlin-Stettiner Kanal zur Ausführung kommenden Vorfluthkanal für das Oderbruch von Hohensaathen bis Schwedt haben die beiden Deichämter des Oderbruchs die Unterhaltung übernommen. Für die Verbesserung der Vorfluth der unteren Oder haben die Interessenten ein Fünftel der Baukosten von rund 9 200 000 Mk. und die Unterhaltung der Meliorationsbauten, die in der Gesammtsumme mit 4 Millionen Mk. enthalten sind, zu leisten. Von obigen 9,2 Millionen Mk. entfallen auf die Provinz Brandenburg 2 100 000 Mk., auf die Provinz Pommern 3 100 000 Mk. und auf die Privatinteressenten 4 Millionen Mk. Von den Aufwendungen für die Verbesserung der Schifffahrtsstraße zwischen Oder und Weichsel von im Ganzen 18,9 Millionen Mk. haben die Interessenten die Verzinsung und Tilgung von einem Drittel sicher zu stellen und außerdem die Kosten der Unterhaltung und Verwaltung zu tragen. Beim Masurischen Schifffahrtskanal wird von den Interessenten die Erstattung der Grunderwerbskosten im Betrage von rund 1 Mill. Mk. verlangt. An den Verbesserungen der unteren Havel sollen die Interessenten mit etwa einem Fünftel der Kosten betheiligt werden. Dieser Antheil beträgt im Ganzen 1 500 000 Mark, wovon rund 1,3 Millionen Mark auf die Provinz Brandenburg und 200 000 Mark auf die Provinz Sachsen entfallen. Zu den Kosten der Verbesserung der oberen Spree haben die Interessenten einen Beitrag zu leisten von 1 400 000 Mk., welcher fast gänzlich auf die Provinz Brandenburg entfällt; außerdem haben sie die Kosten der Unterhaltung der nicht schiffbaren Spree und der neuen Vorfluthgräben zu tragen.

Von Kompensationen für jene weiten Erwerbskreise der Provinz Sachsen, die durch den Mittellandkanal schwer geschädigt werden würden, ist auch in der neuen Kanalvorlage nirgends die Rede. Schon aus diesem Grunde ist bis auf Weiteres nicht daran zu denken, daß Diejenigen, denen das Wohlergehen der engeren Heimath am Herzen liegt, der Vorlage sympathischer als bisher gegenüberstehen.

* **Zum Befinden der Kaiserin Friedrich.** Die Nachrichten, daß der Kaiser und die Kaiserin, um in der Nähe der Kaiserin Friedrich bleiben zu können, gezwungen waren, eine Anzahl Festlichkeiten zu verschieben, haben überall ein Gefühl der tiefsten Beunruhigung um den Gesundheitszustand der hohen Frau hervorgerufen. Das Befinden der Kaiserin Friedrich läßt schon seit langer Zeit zu wünschen übrig; es hieß aus sicher guter Quelle, daß sie nierenleidend sei. Untersuchungen, die ein hervorragender Berliner Arzt angestellt, sollen jedoch ergeben haben, daß ein ausgeprägtes Leiden kaum vorhanden sei. Die Kaiserin Friedrich hat eine ungemeine Energie und Willenskraft, und dank dieser soll man es ihr kaum angemerkt haben, daß sie von Krankheiten heimgesucht werde. Als im Sommer der Kaiser und seine sämmtlichen Geschwister bei ihr weilten, war ihr Befinden nicht befriedigend. Dann hat es sich wieder langsam gebessert; es scheint nun leider, als wenn die Besserung wieder nachgelassen hätte. Es darf ja wohl immer betont werden, daß heute zu Befürchtungen irgend welcher Art kein Anlaß vorliegt.

Der Hausmarschall Freiherr von Reischach theilt zum Befinden der Kaiserin-Mutter Folgendes mit:

Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich, seit längerer Zeit leidend, hat im Verlaufe der letzten Tage eine akute Erkrankung überstanden, deren Folgen nach Ansicht der Aerzte in kurzer Zeit wieder behoben sein werden.

Der Kaiser und die Kaiserin, Prinz und Prinzessin Heinrich, sowie Prinz und Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe haben sich gestern Nachmittag nach Schloß Friedrichshof begeben.

* Der **Bundesrath** wird die am Donnerstag wegen der Feier auf der Saalburg ausgesetzte Plenarsitzung am Sonnabend (13. ds. Mts.) abhalten. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung stehen u. A. die Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die freiwillige Gerichtsbarkeit im Heere, die Wahl nichtständiger Mitglieder zum Reichsversicherungsamt, sowie Etatssachen (kleinere Etats). Die Festsetzung des Termins für die Berufung des Reichstags wird in der bevorstehenden Sitzung des Bundesraths sicherem Vernehmen nach zur Sprache gebracht werden. Das Recht der Einberufung des Reichstags bezw. die Beschlußfassung über den Termin steht bekanntlich lediglich dem Kaiser zu.

* Wenn in einzelnen Blättern die Einberufung einer **Antianarchisten-Konferenz** bereits als bevorstehend angekündigt wird, so dürfte diese Meldung verfrüht sein, da zunächst die nothwendigen Vorbesprechungen betreffs der Stadt, in welcher die Konferenz tagen soll, sowie bezüglich des ihr zu unterbreitenden Programms vorhergehen müssen.

* In einzelnen Blättern wird unter Hinweis darauf, daß der preußische Minister für Handel und Gewerbe eine Erhebung über die etwaige Verbesserung der Bau- und Einrichtungsverhältnisse in den Bäckereien veranstaltet hat, der Vermuthung Ausdruck gegeben, daß sich die in Aussicht gestellte Reform der **Arbeitsverhältnisse in den Bäckereien** auf den Erlaß einer hierauf gerichteten Verordnung beschränken werde. Die Vermuthung beruht nach einer offiziösen Erklärung erfreulicherweise auf einem Irrthume. Die „Berl. Pol. Nachr." führen vielmehr Folgendes aus:

Es sind thatsächlich auch die Vorbereitungen für die Umgestaltung der vom Bundesrathe auf Grund des § 120e der Gewerbeordnung erlassenen Bäckereiverordnung eingeleitet, um die in der letzteren enthaltene Maximalarbeitszeit entsprechend den durch die Bestimmungen für die Getreidemühlen und die Ladengeschäfte gegebenen Beispielen in eine Minimalruhezeit umzugestalten. Wie diese Reformarbeiten ablaufen werden, bleibt abzuwarten. Wenn in einigen Blättern über die Gründe, die zur Vorbereitung einer solchen Aenderung geführt haben, tiefsinnige Betrachtungen angestellt werden, so sehen diese Blätter die nächstliegende Ursache nicht. Nachdem für die verschiedensten Gewerbszweige im Interesse der Gesundheit der in denselben beschäftigten Angestellten die Minimalruhezeit eingeführt ist, würde es doch, namentlich da seitens der Bäcker die Beschwerden hierüber nie zu Ende gegangen sind, eine Ungerechtigkeit sein, einem einzelnen Gewerbszweige die Lasten der Maximalarbeitszeit aufzubürden. Die Aenderung der Maximalarbeitszeit-Verordnung für Bäckereien erfolgt also wesentlich im Interesse der Gerechtigkeit. Es darf aber angenommen werden, daß mit ihr zusammen auch eine Verfügung ergehen wird, welche sich auf die Besserung der Bau- und Einrichtungsverhältnisse in den Bäckereien bezieht. Letztere würde allerdings von Preußen auszugehen haben, nachdem verschiedene andere Einzelstaaten auf diesem Gebiete schon vorangegangen sind. Die Aenderung und Umgestaltung der Maximalarbeitszeit-Verordnung für Bäckereien könnte natürlich nur vom Bundesrathe, der sie erlassen hat, erfolgen. Es sind demgemäß bei den beiden auf die Bäckerei bezüglichen, gegenwärtig im Gange befindlichen Verwaltungsmaßnahmen zwei verschiedene Faktoren betheiligt, die aber selbstverständlich im Interesse einer guten Lösung der Aufgabe Hand in Hand arbeiten.

Es wäre wahrlich an der Zeit, wenn die unglückliche Bäckerei-Verordnung endlich recht gründlich umgeändert würde.

* Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat den Eisenbahndirektionen die vom Minister des Innern an die Regierungspräsidenten erlassene Verfügung über die am 1. Dezember 1900 stattfindende **Vieh- und Obstbaumzählung** mit dem Auftrage zugehen lassen, einmal dem Ersuchen der zuständigen Behörden um Bezeichnung geeigneter Beamten für die Vornahme der Obstbaumzählung nach Möglichkeit zu entsprechen, sodann die Beamten mit Weisung zu versehen, daß sie sich zur Unterstützung des Zählgeschäfts bereit finden lassen, soweit der Dienst dies gestattet, drittens die nachgeordneten Dienststellen zu veranlassen, daß bezüglich der Zählung des auf dem Eisenbahntransporte befindlichen Viehes den Anträgen der mit der Leitung der Zählung beauftragten Behörden Folge gegeben wird, sowie schließlich für eine unverzügliche Beförderung der Zählungsdrucksachen an das statistische Bureau, soweit die Uebersendung durch die Eisenbahn stattfindet, Sorge zu tragen. Wegen der etwa in Betracht kommenden Ausführungsbestimmungen über die Vornahme der Zählung wird das Nähere seinerzeit aus den amtlichen Bekanntmachungen in den Blättern zu ersehen sein. Die Eisenbahnkommissare sind aufgefordert, den unterstellten Privatbahnen entsprechende Mittheilung zu machen.

* **Nochmals das Streikpostenstehen.** Ueber die Giltigkeit der Lübecker Verordnung gegen das Streikpostenstehen hat die Hamburger Strafkammer eine andere Auffassung bekundet als das Amtsgericht in Brandenburg. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Molkenbuhr, als verantwortlicher Redakteur des „Hamb. Echo", hat sich nämlich wegen desselben Reates zu verantworten, wie der „Genosse" Huth, gegen den das Verfahren vom Brandenburger Amtsgericht eingestellt worden ist. Huth hatte die gegen die Streikverordnung gerichtete Notiz erst dem „Hamburger Echo" entnommen. Das Hamburgische Gericht hat das Hauptverfahren aber eröffnet und den Termin zur Hauptverhandlung auf nächsten Montag angesetzt. Das Gericht hat damit ausgedrückt, daß es nicht der Meinung ist, daß die Lübecker Polizeiverordnung gegen das Streikpostenstehen der Reichsverfassung widerspricht.

* In der „Kolonial-Zeitschrift" richtet Dr. Hans Wagner wieder gegen den Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, **Generalmajor v. Liebert**, schwere Anschuldigungen. Herr Wagner erklärt sich bereit, vor Gericht den Beweis zu führen, daß in einem Dorfe allein 40 Menschen niedergeknallt worden seien, weil sie einige Rupien Steuern nicht bezahlen konnten, und daß der Hüttensteuer wegen ungefähr 2000 Menschen ihr Leben verwirkt hätten. Ferner behauptet Herr Wagner, das Zukunftsprogramm des Gouverneurs habe darin bestanden, daß er die einzigen Handelsplätze der Kolonie zu Gunsten von Dar-es-Salaam habe absperren wollen, indem er dem Karawanenverkehr nach diesen Plätzen polizeiliche Schwierigkeiten bereitet habe. — Die Dinge spitzen sich so zu, daß es ohne gerichtliche Entscheidung nicht mehr gut abgehen kann. Fatal bleibt die Angelegenheit in Anbetracht des Auslandes für uns in jedem Falle, denn nur zu schadenfroh greift man in England zumal jede Gelegenheit auf, uns in den Augen der Welt herabzusetzen und in Afrika Feinde zu machen.

* Die Zahl der **deutschen Postanstalten in China** ist um zwei vermehrt worden. Wie der Staatssekretär des Reichspostamts soeben bekannt giebt, sind in Futschau und Hankau deutsche Postanstalten in Wirksamkeit getreten. Die erstere befaßt sich mit gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen, Zeitungen und gewöhnlichen Postpacketen. Der Geschäftskreis der Postanstalt in Hankau erstreckt sich außer auf den Briefpost- und Zeitungsdienst auch auf den Postanweisungsdienst, den Austausch von Briefen und Kästchen mit Werthangabe, sowie auf den Austausch von Postpacketen mit oder ohne Werthangabe.

Parlamentarisches.

* Das Ergebniß der Reichstagswahl in Hofgeismar-Wolfshagen-Rinteln ist Stichwahl zwischen Lippoldes (konservativ) und Vogel (Antisemit). Bis gestern Abend waren gezählt: Lippoldes (kons.) 2282 St., Vogel (Anti.) 2142 St., Ernst (freis.) 317 St., Wittje (nat.-lib.) 1314 St. und Garbe (Soz.) 1532 St. Einige kleine Orte fehlen noch.

China.

China und das Haager Schiedsgericht.

Rußland hat der Welt wieder einmal eine Ueberraschung bereitet: es schlägt vor, die chinesische Frage insoweit, als die den betheiligten Mächten zu leistenden Entschädigungen in Betracht kommen, dem internationalen Schiedsgericht im Haag zu unterbreiten, falls die Meinungen darüber auseinandergingen. Man erfährt dies aus der Beantwortung der französischen Note durch den Präsidenten Mac Kinley, der seinerseits hinzufügt, er sei der Ansicht, daß dieser Vorschlag der Aufmerksamkeit der Mächte werth sei. Es ist hiermit zu den bisherigen Problemen ein neues hinzugekommen, dessen Lösung kaum ohne langwierige Verhandlungen sich ermöglichen lassen dürfte.

In der Antwort des amerikanischen Präsidenten heißt es im Uebrigen, wie aus Washington telegraphirt wird, wie folgt:

Die Regierung der Vereinigten Staaten ist mit Frankreich der Ueberzeugung, daß man ausreichende Genugthuung für die geschehenen Frevel und ernste Bürgschaften für die Zukunft erhalten müsse. Der Präsident Mac Kinley ist glücklich, in den Vorschlägen der Note vom 4. Oktober den Geist wiederzufinden, welchen die bisher von allen betheiligten Mächten abgegebenen Erklärungen athmeten, und es würde ihm angenehm sein, wenn die Friedensverhandlungen sogleich nach Prüfung der Vollmachten ihren Anfang nähmen. Bezüglich der Bestrafung der schuldigen Würdenträger sagt die Antwort, daß die chinesische Regierung zwar schon ihre Geneigtheit gezeigt habe, eine gewisse Anzahl Schuldiger zu bestrafen, daß aber die Vertreter der Mächte nach Eröffnung der Verhandlungen diese Liste noch ergänzen könnten. Hinsichtlich des Verbots der Waffeneinfuhr in China heißt es, dasselbe werde zweifellos nicht für immer bestehen bleiben und man werde über Einzelheiten sich im Laufe der Verhandlungen besprechen können. Weiter heißt es in der Antwort, die Regierung könne ohne Zustimmung des Kongresses nicht die Verpflichtung übernehmen, eine ständige Schutztruppe in Peking zu belassen, sie sei jedoch entschlossen, unter den gegenwärtigen Verhältnissen zeitweilig eine genügende Wachmannschaft daselbst zu halten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190010132-15/fragment/page=0001

Für die Frage der Besetzung verschiedener Punkte zwischen Peking und Tientsin gilt der gleiche Vorbehalt, wie der bezüglich des Haltens einer ständigen Schutztruppe in Peking gemachte. Der Präsident könne im Namen des Landes keine Verpflichtung zu einer dauernden Theilnahme an einer solchen Occupation übernehmen, jedoch halte er es für wünschenswerth, daß die Mächte von China Zusicherungen erhalten bezüglich ihres Rechts, ihre Gesandtschaften zu beschützen und die nöthigen Vorkehrungen dazu zu treffen, um federzeit zu denselben gelangen zu können. Die Antwort erklärt schließlich, der Präsident nehme an, daß Frankreich und die anderen Mächte in den von den Vereinigten Staaten gemachten Vorbehalten kein Hinderniß für die Eröffnung von Verhandlungen auf den vorgeschlagenen Grundlagen erblicken würden, und er hoffe, daß solche bald eingeleitet werden.

Dem „Globe" wird aus New-York gemeldet:

Die Antwort der Vereinigten Staaten auf Delcassés Note wurde gestern dem deutschen Botschafter Speck v. Sternburg im Laufe einer Unterredung mit Hay mitgetheilt. Der Botschafter äußerte, die Haltung, welche die Unionregierung in der Antwort angenommen habe, wäre dazu angethan, die Unionstaaten von dem engeren Konzert der Mächte auszuschließen. Das Staatsamt erwartet jedoch von keiner Macht einen Protest gegen die Stellung, welche die Unionsregierung zur Chinafrage einnehme. Conger telegraphirte aus Peking, er erfahre, daß die deutschen Streitkräfte zwischen Tientsin und Peking verstärkt werden sollen, und daß Waldersee nächstens in Peking erwartet werde. Chaffee wurde angewiesen, sich von jeder Anerkennung des Grafen Waldersee als Chef der verbündeten Streitkräfte fernzuhalten. Auch der Gesandte Conger habe ähnliche Weisungen. Dieser sagte, die geplante Expedition gegen Paotingfu werde einen Brand in ganz China verursachen. (??)

In London verlautet, am Montag werde eine Note Salisburys über die englische Politik in China erwartet, man glaube, sie werde Hays Politik warm unterstützen. Weiter liegt folgendes Telegramm vor:

London, 12. Okt. Wie die Zeitungen aus Washington von gestern melden, hat General Chaffee dem Kriegsamt telegraphisch aus Peking mitgetheilt, Li-Hung-Tschang habe als Vertreter der Provinzialregierung in Tientsin die Rückerstattung der Kriegsbeute im Werthe von 278 000 Dollars verlangt, die die amerikanischen Truppen bei der Zerstörung des kaiserlichen Schatzes (in der kaiserlichen Bank in Peking?) an sich genommen haben. Die Depesche Chaffees ist dem Staatsamt übermittelt worden, wo man nicht glaubt, daß die Beute jetzt wieder den Chinesen ausgehändigt werden wird, aber nicht daran zweifelt, daß der Betrag bei der endgiltigen Regelung der Dinge China gutgeschrieben wird.

Man sollte doch alle derartige Verhandlungen bis zur Unterwerfung Chinas völlig bei Seite lassen; je mehr man auf die naiven Forderungen der Chinesen eingeht, je mehr verstärkt sich dort die Ueberzeugung von der Schwäche der Mächte; und dadurch wird eine endgiltige Pacifikation bis ins Aschgraue verzögert. **Amerika erweist durch seine egoistische Humanitätsheuchelei der Welt und dem Frieden einen äußerst schlechten Dienst.**

*

Die chinesische Regierung.

Die Uebersiedelung des chinesischen Hofes nach Singanfu dürfte jetzt bereits eine vollzogene Thatsache sein. Inwieweit dabei Kaiser Kwangsü freiwillig gehandelt oder dem Zwange seiner Umgebung nachgegeben haben mag, läßt sich vorerst gar nicht beurtheilen. Ein Telegramm meldet:

London, 12. Oktober. Nach Depeschen aus Shanghai werden alle für den chinesischen Hof bestimmten Telegramme nach Singanfu adressirt. Es ist unwahrscheinlich, daß noch weitere Edikte von Kaiser Kwangsü vor dessen Ankunft daselbst erlassen werden. Der Vizekönig Tschanschitung setzt die Verfolgung der geheimen Gesellschaften fort. Täglich werden neue Verhaftungen gemeldet, und zahlreiche Hinrichtungen sind bereits erfolgt.

Um die Bestrafung der chinesischen Großwürdenträger bemüht sich jetzt sogar eine Anzahl der bei den Mächten beglaubigten Gesandten des chinesischen Reiches. Nach einem Telegramm aus London überreichten die chinesischen Gesandten in London, Paris, Tokio, Petersburg und Washington eine gemeinschaftliche Anklageschrift gegen mehrere chinesische Beamte. Li-ping-heng steht an der Spitze der Liste, dann folgen Yuhsien, Kangyi, Tschao-schu-tschiao und Tung-fu-hsiang. Prinz Tuan und Tsailan werden erst zuletzt genannt. — Der größte Theil der von den Russen besetzt gewesenen Sektion in Peking wird jetzt von den Deutschen kontrolirt. Das neue Edikt bezüglich der Bestrafung des Prinzen Tuan und Genossen drückt abermals Bedauern über die Ermordung des Freiherrn von Ketteler aus und tadelt die kaiserliche Familie wegen Unterstützung der Boxer. Es wurde auf Wunsch Li-Hung-Tschangs erlassen, um die Mächte zu besänftigen und eine Konferenz vorzubereiten. Es wäre jedoch ein Wunder, wenn der Kaiser oder die Kaiserin das Edikt wirklich ausführen ließe. Man meldet dazu noch:

Paris, 12. Okt. Die hiesige chinesische Gesandtschaft bestätigt auf Grund eingezogener Erkundigungen, daß die Meldung vom Tode der Kaiserin-Regentin nicht wahr ist. Der Versicherung Li-Hung-Tschangs den Vertretern der Großmächte gegenüber, daß Prinz Tuan nach der Grenze von Sibirien verbannt sei, schenkt man hier wenig Glauben.

*

Die Verhältnisse im Süden

des chinesischen Reiches erscheinen nach wie vor in ungünstigem Lichte. Der chinesische Gesandte in Washington Wu-ting-fang erklärt allerdings, die Meldungen von ernsten Boxer-Aufständen in Südchina seien unzutreffend und mit der Absicht in Umlauf gesetzt worden, in Amerika den Eindruck hervorzurufen, es bestände ernste Gefahr, die militärisches Vorgehen seitens der Verbündeten erfordere; der Gesandte fügte hinzu, in Südchina gebe es keine Boxer. Aber die Verbündeten an Ort und Stelle theilen diese Anschauungen offenbar nicht oder glauben doch wenigstens, Vorsichtsmaßregeln nicht unterlassen zu dürfen. Telegramme melden:

Shanghai, 12. Okt. **Im Hauptquartier in Tientsin wird die revolutionäre Bewegung in Kanton für sehr ernst gehalten. Der „Luchs" und „Tiger", sowie ein englisches Kanonenboot erhielten Befehl, dort zu bleiben. Der Alarm am vergangenen Sonntag und die seitens der europäischen Truppen getroffenen Maßregeln veranlaßten die chinesischen Behörden, gegen jede Besetzung chinesischen Gebiets in Shanghai außerhalb der europäischen Niederlassungen zu protestiren. Die Vizekönige im Yangtsethal erklären offen, daß sie jedem Vorrücken der Deutschen in Schantung Widerstand leisten würden. Eine solche Aktion ist aber kaum beabsichtigt.**

London, 12. Okt. Der „Morning Post" wird aus Schanghai vom 10. d. M. gemeldet: **Die Vizekönige der Provinzen des Yangtse-Thales haben den Konsuln in Shanghai mitgetheilt, daß sie, falls die Verbündeten einen Einfall in Schantung zu unternehmen beabsichtigen, dies Vorgehen mißbilligen würden, da der Vizekönig Yuan-Schi-Kai in der Unterdrückung der Ruhestörungen in seiner Provinz viel Thatkraft gezeigt habe.**

Das „Wolffsche Telegraphenbureau" fügt dieser Meldung Folgendes hinzu: Gutem Vernehmen nach ist von einem solchen Einfall in Schantung überhaupt nicht die Rede.

Die englischen Meldungen lauten gleichfalls wenig beruhigend. So meldet die „Morning Post" aus Shangai vom 10. d. Mts.:

Die Unruhen dauern im Innern fort. Man versichert, die Aufständischen in Sztschwan seien mehrere Tausend Mann stark. Der Vizekönig Kwei von Setschwan hat an den Vizekönig Tschangschitung von Hankau telegraphirt, er möge Vorsorge dafür treffen, daß den Aufständigen nicht gestattet werde, in Hupeh einzudringen. Der Aufruhr in Kwangtung ist noch nicht niedergeworfen.

Der „Daily Telegraph" berichtet aus Shanghai vom 11. d. Mts.:

Der Taotai Scheng erhielt heute ein Telegramm des Generals Su, in welchem derselbe 100 000 Mann verlangt zur Unterdrückung des Aufstandes im Südwesten von Kwangsi und Yünnan. General Su verfügt bereits über 30 000 Mann.

Hierzu erhalten wir folgendes Telegramm:

London, 12. Oktober. Die „Daily Mail" meldet aus Hongkong: **Die Aufständigen in Kwangtung zeigen mehr fremdenfeindliche Tendenzen. Fünf Missionen in Hafangtschan wurden zerstört. Admiral Ho traf in Saschan ein und die Rebellen sollen sich nordwärts zurückziehen. Der Vizekönig wird dringend aufgefordert, die Aufstände in Wantschan und Waitschau zu unterdrücken. Gegen die Mission gerichtete Aufstände fanden auch in Tschunglik und Tyngkun statt. ein französisches Kanonenboot ging dahin. Der britische Konsul in Kanton erhielt einen von einigen Reformern unterzeichneten Brief, daß demnächst eine Rebellion in Kanton ausbrechen würde, die Ausländer möchten die Stadt verlassen. Der Kalun-Distrikt ist ruhig.**

Das Reuterische Bureau meldet aus Hongkong: Die Polizei verhaftete drei Mitglieder der Dreifaltigkeits-Gesellschaft. Andere Verhaftungen werden erwartet. Die genannte Gesellschaft wirbt Mitglieder in Hongkong an. — Der französische Kreuzer „Chasseloup Laubat" ist mit versiegelten Ordres abgegangen. Das Transportschiff „Peiho" ist nach Taku abgegangen. Aus Brüssel wird gemeldet:

Die Schalker Missionsanstalt theilt auf Grund amtlicher Meldungen mit, daß die fünfzehn zum apostolischen Vikariate der Südwestmongolei gehörenden Missionare, die in Ning-tiao-tang belagert wurden und deren Ermordung gemeldet wurde, befreit und wohlbehalten sind und sich unter Schutz befinden. Fünfzehn andere belgische und holländische Missionare desselben Vikariats sind in Folge der chinesischen Unruhen aus der Mongolei ausgewiesen und befinden sich gegenwärtig in Kiachta, von wo aus sie um Ueberweisung der zur Heimkehr in das Vaterland erforderlichen Mittel gebeten haben. Das Haupt des Vikariats, Bischof Namer, ist von den Boxern ermordet worden. Dasselbe Schicksal haben viele eingeborene Christen erlitten, die nicht rechtzeitig entfliehen konnten.

Der Krieg in Südafrika.

Das Blatt „Mercury" veröffentlicht folgende Depesche aus Belhulie von gestern: Die Buren nahmen einen Vorposten von 12 Milizsoldaten gefangen, von denen vier verwundet waren. Auch vier Buren wurden verwundet. Die Buren zerstörten 600 Meter von der Eisenbahn im Nordwesten Bethulies.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Abberufung des Botschafters beim Vatikan.

Die „N. Fr. Pr." meldet, der österreichische Botschafter beim Vatikan Graf Revertera werde demnächst abberufen werden. Es wird dies mit der unfreundlichen Haltung des Vatikans gegen Oesterreich in Verbindung gebracht. Insbesondere wird Revertera der Vorwurf gemacht, daß er den demonstrativ freundlichen Empfang des Serajewoer Erzbischofs Stadler, der jüngst die kaiserliche Rüge erhalten hat, nicht verhindern konnte. Revertera steht im 74. Lebensjahre; er ist beim Vatikan seit 1888 beglaubigt. Im Jahre 1864 war er österreichischer Civilkommissar in Schleswig-Holstein. Er gehörte der ultraklerikalen Partei an. Als sein Nachfolger wird der gewesene erste Sektionschef im Ministerium des Aeußern Graf Welsersheimb genannt; doch ist dessen Ernennung unwahrscheinlich, da Welsersheimb mit einer Protestantin verheirathet ist.

Frankreich.

Déroulède

unterbreitete einem Korrespondenten des Pariser Blattes „Patrie" in San Sebastian ein Programm, das nach Abschluß der Aufstellung zur Ausführung gelangen soll. Dieses enthält zwei Hauptartikel, die sich auf Abschaffung der parlamentarischen Regierung und Abänderung des Systems für die Abgeordnetenwahlen beziehen. Déroulède vertritt die Ansicht, daß auch der Präsident der Republik direkt von Wählern und Wahlmännern gewählt werden kann.

Dänemark.

Aus dem Reichstag.

Bei der gestrigen ersten Berathung der Budgetvorlage im Folkething äußerte der Ministerpräsident Hörring auf die Wünsche, das Programm der neuen Regierung kennen zu lernen, er könne nur sagen, daß die Regierung die friedliche, sachliche Verhandlung mit dem Reichstage als ihre Aufgabe betrachte und nicht beabsichtige, auf sein Recht, sich an der Gesetzgebung zu betheiligen, zu verzichten. Die Steuerreformen bedürften der schnellen Lösung. Die Entwürfe der Regierung dazu würden baldmöglichst eingebracht werden. Auf eine Anfrage betr. die Verhandlungen wegen des Verkaufs der dänisch-westindischen Inseln an Amerika erklärte der Ministerpräsident, Alle seien darüber einig, daß die bisherigen Zustände in Westindien unhaltbar seien, und daß Veränderungen vorgenommen werden müssen; er hoffe, anderswo Gelegenheit zu finden, über die letzten in dieser Hinsicht gemachten Versuche die nöthigen Erklärungen abzugeben.

Niederlande.

Internationales Schiedsgericht.

Es verlautet, die Sitze für das internationale Schiedsgericht seien angeboten worden dem Staatsrath Asser, dem Präsidenten des obersten Gerichtshofes Coninck-Liefting, dem Gouverneur der Provinz Limburg Jongheer Auys van Beerenbrouck und dem Mitgliede der zweiten Kammer Savornin-Lohmann.

Afrika.

Aus Marokko

kommen schlimme Nachrichten. Mehrere Stämme im Innern sind im vollen Aufruhr und verlangen die Absetzung des Sultans Muley Aziz; man befürchtet eine Ausbreitung des Aufstandes.

Telegramme.

Berlin, 13. Okt. Wie die „Voss. Ztg." hört, ist der Berliner Professor Renvers zu Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich berufen worden.

London, 13. Okt. Harcourt ist in Westmonmouthshire mit 3525 Stimmen Majorität wiedergewählt. Die Majorität im Jahre 1895 betrug 5287.

Aus Nah und Fern.

Stapellauf. Auf den Howaldtswerken zu Kiel lief gestern der für die Kiautschau-Linie der Rhederei Jebsen erbaute Reichspostdampfer „Gouverneur Jaeschke" vom Stapel. Die Taufrede hielt in Vertretung des behinderten Staatssekretärs des Reichspostamts der Direktor im Reichspostamt Kraetke. Der Dampfer wird nach vollendetem Ausbau seine regelmäßigen Fahrten zwischen Shanghai, Tsingtau, Tschifu und Tientsin machen.

Vom Brand in Hoboken. Wie „Bösmanns Bur." erfährt, hat der „Norddeutsche Lloyd" beschlossen, von den bei dem Brand in Hoboken in Mitleidenschaft gezogenen Dampfern die „Bremen" und den „Main" wieder zu repariren und die „Saale" zu verkaufen. Die Beschädigungen der beiden erstgenannten Schiffe haben sich bei Weitem nicht als so ernst erwiesen, wie anfangs zu befürchten war. Maschine und Kessel sind unversehrt. Der Dampfer Bremen" wird in Deutschland repartirt und ist bereits von New-York nach Bremerhaven abgegangen. Die Reparatur des Dampfers „Main" ist einer amerikanischen Werft in Newport-News übertragen worden. Danach bleiben die beiden Schiffe „Bremen" und „Main" der Lloydflotte erhalten.

Explosion. Auf der Zeche „Minister Stein" bei Dortmund wurden durch Explosion schlagender Wetter fünf Bergleute getödtet.

Vom Ausstand der Grubenarbeiter. Nach einer Depesche aus Willesbarre sind die nach Scranton entsandten Vertreter der Grubenarbeiter angewiesen worden, die Anerkennung der Grubenarbeiter-Vereinigung, die Ermäßigung des Preises für Sprengpulver auf 1½ Doll. für das Faß, eine allgemeine Lohnerhöhung von 10 Proz. und die Auszahlung der Löhne in Zwischenräumen von 14 Tagen zu verlangen. Die Vertreter der Arbeiter fordern ferner, daß diejenigen Gesellschaften, die diesen Forderungen zustimmen, einen Kontrakt unterzeichnen, der für ein Jahr gelten soll.

Gelbes Fieber. Aus einem Telegramm aus Habana werden dort seit dem 1. d. Mts. 98 Erkrankungen am gelben Fieber gemeldet.

Lungenheilstätte. Die Stadtverordneten von Aachen haben die Pläne für den Bau einer Lungenheilstätte für den Regierungsbezirk Aachen genehmigt. Die Baukosten trägt der Aachener Verein für Beförderung der Arbeitsamkeit, während die Stadt die Verwaltungskosten übernimmt.

Der Schah von Persien hat gestern Mittag von Budapest die Heimreise nach Persien über Rußland angetreten.

Seesturm. Aus Danzig wird depeschirt: In der Nähe von Zoppot entrissen bei einem Seesturm der Fischer Goertz und zwei erwachsene Söhne desselben dadurch, daß ihr Boot beim Fischen kenterte. — Bei Adlershorst am Zoppoter Strande wurde ein Küstenschiff aus Tolkemit auf den Strand geworfen.

Ueber ein folgenschweres Eisenbahnunglück wird im Anschluß an unsere gestrige kurze Mittheilung aus Beuthen in Oberschlesien depeschirt: Zwischen den Stationen Blottnitz und Großstreblitz wurde ein Marktfuhrwerk von einem Güterzug überfahren und von den fünf Insassen eine Person getödtet, während die vier übrigen schwer verletzt wurden. Der Wagen wurde von der Maschine mitgerissen und vollständig zertrümmert; auch ein Pferd wurde getödtet. Die Wegschranken sollen offen gewesen sein. — Ein weiteres Telegramm meldet: Bei dem Eisenbahnunglück wurden der Fuhrwerksbesitzer Pieronczyk und der Stadtverordnete und Schneidermeister Leopold Rotter und Tochter sowie eine Frau Kubicki und Tochter, sämmtlich aus Ujest, schwer verletzt. Pieronczyk und die beiden Mädchen sind bereits gestorben; an dem Aufkommen des Stadtverordneten Rotter und der Frau Kubicki wird gezweifelt. Das Unglück wird dadurch erklärt, daß der Fuhrmann geschlafen hat. Die Pferde liefen gegen die geschlossene Schranke, welche durch den Druck emporgehoben wurde. Das Fuhrwerk gelangte hierdurch auf den Bahnübergang und gerieth vor der zweiten Schranke fest, so daß es von dem in voller Fahrt befindlichen Güterzuge zertrümmert wurde.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Rechnungs-Revisor a. D. Rechnungsrath Winter zu Naumburg a. S., dem Prokuratur-Amtmann a. D. Rechnungsrath Rust zu Zeitz der Königliche Kronen-Orden dritter Klasse, dem Grubenbesitzer Mosebach zu Rotteleberode im Kreise Sangerhausen das Allgemeine Ehrenzeichen.

— Amtsgerichtsrath Studemund in Zeitz ist zum Landgerichts-Direktor in Breslau ernannt worden.

Sport und Jagd.

— Aus der diesjährigen Hubertusjagd des Kaisers wird mitgetheilt, daß sie bestimmt stattfindet, nur wird das Forstrevier, in welchem sie abgehalten werden soll, vollkommen geheim gehalten und den betheiligten Kreisen erst in letzter Stunde bekannt gegeben. Mit dieser Maßnahme bezweckt man die Fernhaltung des neugierigen Publikums. Der traditionelle 3. November wird als Jagdtag beibehalten.

— Die Verletzungen des Jockeys Jekyll, der bei dem vorgestrigen Rennen in Karlshorst mit „Flieder" stürzte, haben sich als so schwer herausgestellt, daß man den Verunglückten nach Berlin in die Königliche Klinik bringen mußte. Aeußerlich ist der Gestürzte gar nicht verletzt, innerlich dagegen bedenklicher, als man zunächst annahm.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 13. Oktober.

— Ernennungen. Der „Reichsanz." meldet: Der Berghauptmann und Ober-Bergamts-Direktor von Velsen zu Halle a. S. ist zum Ober-Berghauptmann und Ministerial-Direktor im Ministerium für Handel und Gewerbe ernannt und ihm die zum 1. November d. Js. zur Erledigung kommende Stelle des Direktors der Abtheilung für Berg-, Hütten- und Salinenwesen im Ministerium für Handel und Gewerbe übertragen worden. — Landgerichtsrath Dr. Ackermann in Halle a. S. ist zum Oberlandgerichtsrath in Breslau ernannt worden.

Gerichtszeitung.

-z. Halle a. S., 12. Okt. (Strafkammer.) Rohe Pflegeeltern. Bei den Arbeiter Friedrich Kersten'schen Eheleuten, welche abwechselnd in Benndorf, Petersroda und Bösen wohnten, waren die beiden Kinder der Dienstmagd B., der sechsjährige Paul und der zweijährige Otto Brachmann, gegen eine monatliche Entschädigung von 12 Mk. in Pflege gegeben. Als sie eintamen, waren sie, namentlich der ältere Knabe, etwas unsauber, aber sonst gesund und gut genährt. Bald nahmen aber die Hausbewohner an den verschiedenen Orten wahr, daß die Behandlung seitens der Pflegeeltern sehr zu wünschen übrig lasse und daß diese ihr Züchtigungsrecht in maßloser Weise überschritten. Die Behandlung blieb besonders auf den kleinen Jungen nicht ohne nachtheilige Folgen. Er magerte bis auf Haut und Knochen ab und war selten ohne Spuren von den Mißhandlungen. In Bösen legten sich Leute, welche die Handlungsweise nicht mehr mit ansehen konnten, ins Mittel und erstatteten Anzeige. Daraufhin wurden die Kinder von den Kersten'schen Eheleuten fortgenommen, diese nach einer Untersuchung jener durch den Kreisphysikus wegen fortgesetzter Mißhandlung zum Theil mit gefährlichen Werkzeugen und derart, daß der kleinere Knabe infolge Verstümmelung beider Arme bauernd entstellt ist, unter Anklage gebracht. Es sollen beide Jungen vom ersten Tage der am 24. September 1898 erfolgten Unterbringung von den Eheleuten Kersten schlecht behandelt worden sein. Und zwar wollen die Leute gesehen haben, daß die Kinder mit Füßen vor den Leib getreten wurden, daß der ältere Knabe mit dem Schlosse eines Leibriemens und mit einem Handfeger in arger Weise geschlagen wurde. Frau K. soll auch einmal in betrunkenem Zustande beide Kinder mit

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190010132-15/fragment/page=0002

den Köpfen an die Wand gestoßen, den kleinen Otto gegen die Thür geworfen, mit dem Kopfe auf die Dielen und dem Löffel in den Mund gestoßen haben, daß dieser blutete. Daß beide mit Faustschlägen traktirt wurden, kam täglich vor. Der Kreisphysikus fand bei der Untersuchung am 15. November 1899, also mehrere Tage, nachdem die Kinder den Kischen Eheleuten entzogen waren, bei dem kleineren noch Spuren von Mißhandlungen ärgster Art, den Ernährungszustand sehr mangelhaft und beide Arme nach innen bogenartig verkrüppelt. Er führte dies darauf zurück, daß das Kind an den Händchen hochgerissen und wieder niedergestaucht sein mußte, wobei ein Bruch beider Arme entstand, der schlecht heilte. Von der englischen Krankheit rührte, wie die Angeklagten behauptet haben, diese Verkrüppelung entschieden nicht her. Wie gewöhnlich, bestritten dieselben, ihr Züchtigungsrecht nicht überschritten zu haben. Namentlich der ältere Knabe sei unfauber gewesen und habe oft gestraft werden müssen, wobei der Letztere als Züchtigungsmittel benutzt wurde. Wenn auch, was das Schwerwiegendste war, von den Zeugen nicht bekundet werden konnte, daß eine derartige Behandlung stattgefunden, wie sie der Arzt als Ursache der Verkrüppelung bezeichnet hat, so ergab die Beweisaufnahme doch, daß die Angeklagten beide Knaben in roherer Weise gemißhandelt hatten. Der Ehemann K., der wegen Sittlichkeitsverbrechen schon vorbestraft ist, wurde zu vier, die Ehefrau, welche an der Behandlung mehr schuldig war, zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

Fahrradschwindel. Der 15 Jahre alte Zimmermannslehrling Hermann Kuhnert aus Söllichau hatte sich, nachdem er seinem Vater aus der Lehre entlaufen war und sich herumgetrieben hatte, gegenüber den Fahrradhändlern Hartmann in Tilben und Dietz in Delitz a. M. als den Sohn eines Gutsbesitzers ausgegeben und beiden Fahrräder im Werthe von 175 und 190 Mk. unter dem Vorgeben abgeschwindelt, sein Vater werde sie am folgenden Sonntag bezahlen. Das erste Rad verkaufte er schleunigst in Bitterfeld für 40 Mk. Als er es mit dem zweiten in Leipzig ebenso machen wollte, wurde er angehalten, da der Käufer Verdacht schöpfte. Dem jungen Menschen, der sich auf abschüssiger Bahn zu befinden scheint, war es nur um Geld zu thun, damit er umherbummeln konnte. Das Gericht erkannte wegen Betrugs in zwei Fällen auf drei Monate Gefängniß.

Tegenerirt. Der Knecht Max Dühler aus Schladitz hatte mit einer Hündin widernatürliche Handlungen begangen und ein kleines Mädchen thätlich beleidigt. Für Beides traf ihn eine Strafe von 2 Monaten Gefängniß.

Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen.

* Halle a. S., 12. Oktober.

Am Donnerstag, den 25. Oktober d. Js., Vormittags 11 Uhr wird, wie schon mitgetheilt, die Kammer im Hotel „Stadt Hamburg" hierselbst eine außerordentliche Plenarversammlung abhalten. In derselben wird unter Vorlage des vom fertiggestellten Bau-Projektes und des Kostenvoranschlages für den Bau des Kammerverwaltungs-Gebäudes die Baukommission Bericht erstatten. Weiter ist eine Ersatzwahl für den Vorstand an Stelle des verstorbenen stellvertretenden Mitgliedes Amtsrath Wendemann-Hausneindorf vorzunehmen. Sodann ist eine Besprechung über die Arbeiterfrage, im Besonderen über die Bekämpfung des Kontraktbruches zwecks Linderung der Arbeiternoth angesetzt. Weiter wird eine Erörterung über Maßnahmen der Kammer für die hier im nächsten Jahre stattfindende Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft erfolgen.

Unter Abänderung der früher festgelegten Termine hat die Kammer jetzt die Vormusterungen von Zuchtpferden für die zur Beschickung der Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Halle 1901 bestimmten Kollektion wie folgt angesetzt: 15. Oktober in Stadt Gardelegen 9 Uhr Vormittags und auf Dekstation Rothekrug 1 Uhr Nachmittags; 17. Oktober in Zeitzendorf um 9 Uhr und in Dähre um 1 Uhr; 18. Oktober in Stendal um 9 Uhr und in Berkau um 1 Uhr; 19. Oktober in Arendsee um 9 Uhr.

Provinz Sachsen und Umgebung.

+ **Wettin,** 11. Okt. (Selbstmord.) Im benachbarten Closchwitz ertränkte sich in der vergangenen Nacht die einzige Tochter des dortigen Einwohners L. in der Saale. Die Leiche ist heute früh gefunden. Das Motiv zu der That ist nicht genau bekannt.

§ **Freyburg a. d. U.,** 12. Okt. (Elektrische Beleuchtung. — Belohnung. — Frost. — Feuer.) Die Stadtverordneten beschlossen in geheimer Sitzung, die Anlage der elektrischen Beleuchtung, welche bis zum 1. April n. J. fertig gestellt sein muß, der Firma Aug. Hopfer u. Eisenstock, Leipzig, zu übertragen. — Der Kreis-Feuer-Societäts-Direktor hat zur Ermittelung des am 27. September bei Wennungen stattgehabten Diemenbrandes eine Belohnung von 300—600 Mk. ausgesetzt. — In vergangener Nacht sank das Thermometer bis unter den Gefrierpunkt, sodaß Gartengewächse u. a. erfroren sind. — Heute Morgen gegen 3½ Uhr brannte die Müllersche Mühle in Tredsdorf vollständig nieder. Entstehungsursache unbekannt.

§ **Nebra,** 12. Okt. (Einweihung des Johanniter-Krankenhauses.) Am heutigen Tage wurde das vom Kreisverein des Johanniter-Ordens hierselbst erbaute, mit 26 Betten eingerichtete Krankenhaus feierlich seinem Zwecke übergeben. Eine einfache Feier unter Theilnahme des Kommandators der sächsischen Provinzial-Johanniter-Genossenschaft, Sr. Excellenz des Generals der Kavallerie Herrn Grafen v. Wartensleben-Karow und zahlreicher Ordensritter, sowie von Vertretern des Kreisausschusses des Kreises Querfurt und der städtischen Behörden von Nebra wurde durch den Vorsitzenden des Vereins, dem Herzoglich Sächsischen Staatsminister von Helldorff, eingeleitet unter Hinweis auf den Werth von kleineren Krankenhäusern auf dem platten Lande und unter Darlegung der lokalen Verhältnisse. Herr Oberpfarrer Schwieger hielt darauf die Weiherede, an welche sich die Dankesworte des Herrn Kommendators anschlossen. Durch die Errichtung des Krankenhauses wird jedenfalls einem langgefühlten Bedürfniß für die Gegend und speziell für das Städtchen Nebra, dessen zahlreiche Steinmetzbevölkerung so leicht Unfällen ausgesetzt ist, abgeholfen werden.

e. **Sechaufen i. A.,** 12. Oktober. (Eine Stiftung) im Betrage von 3000 Mk. ist von Frau Dr. Stolte geb. Hinrichs der hiesigen Stadt überwiesen worden. Die Zinsen dieses Kapitals sollen alljährlich am Geburtstage der Stifterin an arme Kranke vertheilt werden. Der Magistrat ist auch ermächtigt, das Kapital zu irgend einem wohlthätig wirkenden Unternehmen, Einrichtung eines Krankenheims, Siechenhauses 2c. vollständig zu verwenden.

— **Dessau,** 12. Oktober. (Mit den falschen Gerüchten von einem Attentat) auf den Kaiser gelegentlich der Anwesenheit des Monarchen in Kiel am 24. Juni d. J. hatte sich die II. Strafkammer zu Dessau in der Berufungsinstanz zu beschäftigen. Wie wir seinerzeit meldeten, wurde der Angestellte einer Druckerei in Bernburg Namens W. als Verbreiter dieser Gerüchte ermittelt und unter Anklage gestellt. Das dortige Schöffengericht verurtheilte ihn wegen groben Unfugs zu 100 Mk. Geldstrafe eventuell 20 Tagen Haft. Gegen dieses Erkenntniß hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. W. wurde nunmehr in der Berufungsinstanz zu 150 Mk. Geldstrafe eventuell 30 Tagen Haft verurtheilt.

W Gera, 11. Okt. (Neues Theater.) Heute fand hier die Grundsteinlegung des neuen fürstlichen Theaters statt. Dasselbe soll Ende 1902 eingeweiht werden und ist mit einer Bausumme von etwa 1 Million Mark veranschlagt.

— **Weimar,** 12. Okt. (Theaterneubau.) Der hiesige Gemeinderath bewilligte für den Theaterneubau einen Beitrag von 200 000 Mk.

— **Jena,** 12. Oktober. (Ablehnung eines Einverleibungsgesuches.) Der Gemeinderath hat gestern beschlossen, das Gesuch von Wenigenjena um Einverleibung des Ortes zur Zeit im Hinblick auf andere dringende Aufgaben, die der Stadt gegenüberstehen, abzulehnen.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, 14. Oktober: Wolkig, milde, strichweise Regen, frische Winde.

Montag, 15. Oktober: Wolkig mit Sonnenschein, milde, Regenfälle, lebhaft an den Küsten.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Zu	Nacht
Saale.						
Halle	12. Oktbr.	+ 1,68	13. Oktbr.	+ 1,70	—	0,02
Trotha	„	+ 1,28	„	+ 1,28	—	—
*Alsleben	11. Oktbr.	+ 1,02	12. Oktbr.	+ 1,04	—	0,02
*Calbe, Obp.	„	+ 1,42	„	+ 1,44	—	0,02
do. Untp.	„	+ 0,04	„	+ 0,06	—	0,02
Rhein.						
Straßburt	11. Oktbr.	+ 1,05	12. Oktbr.	+ 1,00	0,05	—
Moldau.						
Budweis	10. Oktbr.	— 0,12	11. Oktbr.	— 0,10	—	0,02
Prag	„	— 0,40	„	— 0,47	0,07	—
Havel.						
*Brandenburg	11. Oktbr.		12. Oktbr.			
Oberpegel	„	+ 1,97	„	+ 2,02	—	0,05
Unterpegel	„	+ 0,67	„	+ 0,66	0,01	—
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,32	„	+ 1,30	0,02	—
Unterpegel	„	+ 0,30	„	+ 0,32	—	0,02
*Havelberg	„	+ 1,10	„	+ 1,08	0,02	—
Elbe.						
Pardubitz	10. Oktbr.	— 0,33	11. Oktbr.	— 0,34	0,01	—
Brandeis	„	+ —	„	+ —	—	—
Melnik	„	— 0,64	„	— 0,67	0,03	—
Leitmeritz	„	— 0,56	„	— 0,57	0,01	—
Aussig	„	— 0,44	„	— 0,47	0,03	—
Dresden	11. Oktbr.	— 1,72	12. Oktbr.	— 1,70	—	0,02
*Torgau	„	+ 0,01	„	+ 0,02	—	0,01
*Wittenberg	„	+ 0,79	„	+ 0,82	—	0,03
*Aslau	„	+ 0,26	„	+ 0,25	0,01	—
*Baron	„	+ 0,45	„	+ 0,43	0,02	—
*Magdeburg	„	+ 0,72	„	+ 0,70	0,02	—
*Tangermünde	„	+ 1,10	„	+ 1,12	—	0,02
*Wittenberge	„	+ 0,70	„	+ 0,68	0,02	—
Dömitz	„	+ 0,09	„	+ 0,08	0,01	—
*Lauenburg	„	+ 0,24	„	+ 0,22	0,02	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Tages-Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungs-Stelle.

12. Oktober 1900.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	146—148	135—138½	136—145	132—155
Mittelmark, Prignitz	147—150	1.5—147½	134—140	145—160
Neumark	150—155	140—145	148—150	140—158
Lausitz	154	149	140	136—155
Magdeburg	141—147	145—148	140—171	125—142
Altmark	146—150	137—145	140—150	144—150
Merseburg östl. d. Mulde	142—152	146—153	155—162	125—142
do. westl. d. Mulde	140—150	150—157	150—180	130—138
Erfurt	1.3—152	150—158	155—180	127—130
Stettin (Bezirk)	149	139	140—145	130—140
Stolp (Plag)	154	131	152	125
Anklam (Platz)	145	135	143	128
Greifswald (Plat)	142	131	—	123
Danzig	152—156	125—127	132—140	124—126
Thorn	142—151	132—139	130—137	128—134
Liegnitz	148—158	140—150	148—153	124—134
Breslau	140—157	142—148	136—154	132—139
Ratibor	154-156½	143—145	130—154	120—126
Görlitz	150—159	142—148	136—152	128—134
Glogau	146—153	145—150	143—148	139
Posen	140—150	131—140	135—145	137—143
Bromberg	149	133—136	134	—
Ostrowo	153—155	140—142	131—138	129—131
Mongrowitz	158—145	126—133	126—138	128—130
Kiel	146—150	140—145	142—145	138—144
Marne	146—147	135—136	130—131	126—127
Hannover Süd	141—160	144—160	145—180	123—160
do. Elbe, Weser	150—160	140—150	140—150	135—140
do. West	144—156	—	131½	121—130
Münsterland	162—163	145	—	—
Westf. Industriebezirk	157—160	140—144	—	—
Paderbornerland	153	145—150	—	—
Dortmund	155—159	140—143	—	140
Kassel	154	154	—	—

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. b. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	152	145	—	150
Stettin	149	139	145	140
Königsberg i. Pr.	145	124	—	—
Breslau	158	148	154	139
Posen	150	139	145	137
Hannover	153	154	—	—
Kreuz	165	142	—	150
Mannheim	177½	149	—	139
Hamburg	148	140	—	138

c) Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

am 12. Okt., am 11. Okt.

Von Newyork nach Berlin Weiz.	loko	80¼	Cts.	M. 179,00	M. 179,00
„ Chicago	„	„	Okt. 74⅝	Cts. „ 180,50	„ 181,25
„ Liverpool	„	„	Dez. 6 sh. 2¾	d. „ 186,50	„ 187,50
„ Odessa	„	„	loko 85	Kop. „ 175,25	„ 176,50
„ Riga	„	„	loko 92	Kop. „ 176,25	„ 177,50
In Paris			Okt. 20,20	fcs. „ 164,25	„ 163,50
Von Amsterdam nach Köln			Nov. 180	hl. fl. „ 168,25	„ 169,75
„ Newyork nach Berlin Roggen			loko 59	Cts. „ 153,00	„ 154,50
„ Odessa	„	„	loko 63	Kop. „ 146,00	„ 147,25
„ Riga	„	„	loko 69	Kop. „ 147,75	„ 149,00
„ Amsterdam nach Köln			Okt. 120	hl. fl. „ 145,25	„ 145,25
„ Newyork nach Berlin Mais			Okt. 46	Cts. „ 118,50	„ 119,25

— **Berlin,** 12. Oktober. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Roggen, märkischer guter 145,00 M ab Bahn. Gerste, leichte inländische Futterwaare 137,00—144,00 M, schwere 145,00—156,00 M, russische 133,00—136,00 M. Hafer, märkischer, mecklenb. und pommerscher fein 149,00—158,00 M, märk., mecklenb., pomm. und preußischer mittel 140,00—146,00 M, gering 136,00—139,00 M, schlesischer und posenscher mittel 138,00 bis 145,00 M, gering 135,00 bis 137,00 M, russischer 129,00 bis 136,00 M Mais, amerik. Mixed 127,00—129,00 M frei Wagen. Erbsen, inländische u. russische Futterwaare 159,00—164,00 M. Weizenmehl 00 19,25—22,00 M Roggenmehl 0 und 1 18,60—19,80 M Weizenkleie, grobe 9,80 bis 10,00 M, feine 9,40—9,60 M Roggenkleie 9,70—10,00 M. Rüböl Mai 62,70 M — Mittagsbörse: Weizen, geher märk. 763 Gr. 153,00 M ab Bahn, oderbrücher 152,00 M frei Mühle, uckermärker nicht trocken 147,75 M ab Bahn, Dezember 155,75—156,00 M, Mai 161,25 M Roggen, märk. 143,00 M ab Bahn, pommerscher schwimm. 720 Gr. 144,00 M frei Mühle, Dezbr. 142,25 bis 141,75—142,00 M, Mai 143,50—143,25—143,50 M. Hafer, pomm., märk. und mecklenb. fein 148,00 bis 157,00 M, pomm., märk., mecklenb. und preuß. mittel 139,00—145,00 M, gering 135,00 bis 138,00 M, posenscher und schlesischer mittel 137,00—144,00 M, gering 134,00—136,00 M, russischer 129,00—136,00 M, Oktober 131,25—131,00 M, Mai 133,00 M Geld. Mais, amerik. Mixed, 127,00—128,00 M frei Waagen, Oktr. 122,50 M. Weizenmehl 00 19,25—22,00 M Roggenmehl 0 u. 1 18,60—19,80 M. Rüböl Oktober 63,80 bis 64,00 M, Nov. 63,00—63,20—63,10 M, Mai 62,70—62,90 M. Spiritus 49,80 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Okt. 154,50 M, Dez. 156,00 M, Mai 161,50 M. Roggen Okt. 141,50 M, Dezember 142,00 M, Mai 143,25 M. Hafer Okt. 131,00 M, Dez. 131,50 M, Mai 133,25 M. Mais Okt. 122,75 M, Dez. 118,25 M, Mai 108,50 M. Rüböl Okt. 63,00 M, Mai 63,00 M. Mehl Okt. 18,80 M, Dez. 18,95 M, Mai 19,20 M.

— **Halle a. S.,** 13. Oktober. **Bericht über Heu und Stroh,** mitgetheilt von **Otto Westphal.** Sämmtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 2,00 M, in einzelnen Fuhren 2,50 M.

Maschinenstroh bei Partien: Roggenstroh 1,10 M, Weizenstroh 1,00 M; in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,50 M, Weizenstroh 1,30 M.

Wiesenheu bei Partien: hiesiges oder Thüringer beste Sorten 3,50 M, minderwerthige Sorten 2,25—3,00 M; in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer beste Sorten 3,75 M, minderwerthige Sorten 2,50—3,25 M.

Kleeheu ohne Angebot.

Torfstreu in 200 Ctr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,10 M, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,50 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien: 2,00 M, im Einzelnen vom Lager hier: 2,25 M.

— **Nürnberg,** 11. Oktbr. Hopfen. Die heutige Landzufuhr bestand in ca. 700 Ballen, welche bis auf ca. 100 Ballen Absatz fanden. Die Preise für geringe und mittel Markthopfen waren theils einige Mark höher, für alle anderen Sorten sind die Preise die seitherigen. Heutiger Gesammtumsatz ca. 1000 Ballen, welche für Kunsthafslis- und Exportzwecke übernommen wurden. Tendenz ruhig. Geringe Marktwaare bis 72 M, mittel bis 80 M, prima do. bis 88 M, Gebirgshopfen bis 95 M, geringe aischgründer bis 72 M, mittel do. bis 80 M, prima do. bis 95 M, geringe hallertauer bis 85 M, mittel do. bis 100 M, prima do. bis 110 M, hallertauer Siegelgut bis 118 M, geringe Elsäßer bis 85, mittel do. bis 95 M, prima do. bis 105 M, altmärker bis 68 M, mittel badische bis 100 M, prima do. bis 115 M, geringe württemberger bis 75 M, mittel do. bis 100 M, prima do. bis 112 M, mittel polnische bis 90 M, prima do. bis 105 M, Spalter Land, leichte Lagen, bis 125 M.

Viehmärkte.

Bericht über den Schlachtviehmarkt

auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 11. Oktober 1900.

Aufgetrieben: 193 Rinder, und zwar: 53 Ochsen, 8 Kalben, 80 Kühe, 52 Bullen; 746 Kälber; 337 Stück Schafvieh; 1474 Schweine, und zwar: 1474 deutsche, — aus Ungarn. Zusammen 2750 Thiere.

Marktpreise für 50 Kilog. in M.

Thiergattung	Bezeichnung	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 5 Jahren	—	74
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	68
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	62
	4) gering genährte jeden Alters	—	56
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	—	63
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	66
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	60
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	54
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	46
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	68
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	60
	3) gering genährte	—	57
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber	50	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	47	—
	3) geringe Saugkälber	40	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	35	—
	2) ältere Masthammel	33	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	30	—
Schweine	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren	—	58
	2) fleischige	—	56
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	53
	4) unfleischige (aus . . . . .)	—	—

Verkauf:

		Geschäftsgang:
174 Rinder, und zwar:		mittelmäßig
44 Ochsen, 8 Kalben, 72 Kühe, 50 Bullen		
746 Kälber		flott
310 Schafe		„
1451 Schweine		„

— **Magdeburg,** 12. Oktbr. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 126 Rinder einschl. 16 Bullen, 109 Kälber, 221 Schafvieh 2c., 971 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen: a. vollfleischige 34—37 M, b. junge, fleischige 31—34 M, c. mäßig bis gut genährte 28—30 M, d. gering genährte 25—28 M Bullen: a. vollfleischige 32—34 M, b. mäßig bis gut genährte 29—31 M, c. gering genährte 26—28 M Färsen und Kühe: a. vollfleischige Färsen —,— M, b. vollfleischige Kühe 28—30 M, c. ausgemästete Kühe 26—28 M, d. mäßig genährte 24—26 M, e. gering genährte 21—23 M Kälber: a. feinste Mast- 43—47 M, Doppellender —,— M, b. mittlere 36—42 M, c. geringe 30—35 M, d. ältere, gering genährte 25—28 M Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 30—33 M, b. ältere Masthammel 28—30 M, c. mäßig genährte 22—26 M Schweine: a. vollfleischige 56 M, b. fleischige 54—55 M, c. gering entwickelte 53—54 M, d. Sauen und Eber 40—53 M bei 40—50 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20% Tara. — Tendenz: Mittelmäßig. Ueberstand: 24 Rinder, 80 Schafe, 175 Schweine.

— **Deptford,** 11. Oktbr. Zutrieb zum heutigen Viehmarkt: 723 Rinder und 1003 Schafe. Bezahlt ward für Rinder prima Amerikaner 4 sh. bis 4 sh. 2 d., Canadier 3 sh. 9 d., secunda 3 sh. 6 d., für Schafe Canadier 4 sh. bis 4 sh. 2 d. für je 8 Pfund.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg,** 12. Oktober. Weizen ruhig, — holsteinischer loco 146—154. Roggen ruhig, ——— südrussischer flau, cif. Hamburg 104—110, do. loco 106—112, mecklenburgischer loco 142—148. — Mais fest, 120. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig.

* **Wien,** 12. Oktober. Weizen per Herbst 7,74 Gd., 7,76 Br., per Frühjahr 8,21 Gd., 8,22 Br. Roggen per Herbst 7,65 Gd., 7,66 Br., per Frühjahr 7,87 Gd., 7,88 Br. Mais per Sept.-Oct. 6,90 Gd., 6,92 Br., Hafer per Herbst 5,69 Gd., 5,70 Br., per Frühjahr 5,88 Gd., 5,90 Br.

* **Pest,** 12. Oktober. Weizen loco ruhig, do. per Oktober 7,50 Gd., 7,51 Br., per April 7,97 Gd., 7,98 Br. —— Roggen per Oktober 7,18 Gd., 7,19 Br., do. per April 7,44 Gd., 7,45 Br. — Hafer per Oktober 5,35 Gd., 5,36 Br., per April 5,59 Gd., 5,60 Br., — Mais per Oktober —,— Gd., —,— Br., per Mai 1901 5,07 Gd. 5,08 Br.

* **Paris,** 12. Oktober. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per Oktober 20,20, per November 20,50, per November-Februar 20,95, per Januar-April 21,50. — Roggen ruhig, per Oktober 15,10, per Januar-April 15,50.

* **Paris,** 12. Oktober. (Schlußbericht.) Weizen matt, per — Oktober 20,10, per November 20,35, per November-Februar 20,80, per Januar-April 21,45. — Roggen ruhig, per Oktober 15,15, per Januar-April 15,50.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190010132-15/fragment/page=0003

* **Antwerpen**, 12. Oktober. Weizen träge. — Roggen ruhig, — Hafer ruhig. — Gerste träge.

* **London**, 12. Oktober. An der Küste — Weizenladung angeboten.

* **Amsterdam**, 12. Oktober. Weizen auf Termine flau, ——— do. per November 177. — Roggen auf Termine träge, ——— per Oktober 127, do. pr. März 129, do. per Mai 129.

* **New-York**, 12. Okt. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 80⅝, per Oktober 78¾, per Dezember 81⅛, per März 84⅜, per Mai 84⅝. —— Mais per Oktober 46⅞, per Dezember 42⅝, per Mai 41⅞. — Mehl 300, Getreidefracht 4.

* **Chicago**, 12. Oktober. (Telegr.) Weizen per Oktober 74⅜, per November 76. — Mais per Oktober 41.

Zucker.

* **Hamburg**, 12. Oktober. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88°/₀, Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Oktober 9,80, per November 9,67½, per Dezember 9,72½, per März 9,92½, per Mai 10,05, per August 10,25. Ruhig.

* **London**, 12. Oktober. 96° Prsp. Javazucker loco 13½ ruhig. Rüben-Rohzucker 9¾ stetig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 12. Okt. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos Oktober 38,50, Dezember 39,00, März 40,00, Mai 40,25.

* **Hamburg**, 12. Okt. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos, Oktober 38,75 G., Dezember 39,50 G., März 40,25 G., Mai 40,75 G.

* **Havre**, 12. Oktober. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse. Rio 7 000 Sack, Santos 50 000 Sack. Zufuhren für gestern.

* **Havre**, 12. Oktober. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Oktober 47,25, Dezember 47,25, März 47,75. — Tendenz: Ruhig.

* **Amsterdam**, 12. Oktober. Java-Kaffee good ordinary 35.

Petroleum.

* **Bremen**, 12. Oktober. Petroleum. Faß zollfrei. Standart white loco 6,95 Br.

* **Hamburg**, 12. Oktober. Petroleum still. — Standard white loco 6,85 Br.

* **Antwerpen**, 12. Okt. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18¾ bez. und Br., per Oktober 18¾ Br., per November 19 Br., per Dezember 19¼ Br. Ruhig.

* **New-York**, 12. Oktober. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 745, do. in Philadelphia 740, do. Refined (in Cases) 875 do. Credit Balances at Oil City 110.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 12. Oktober. Branntwein 40 Vol.-°/₀ für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 59,00—61,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-°/₀ für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 65,00—67,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 12. Oktober. Spiritus still, — Oktober 18,00 G., Oktober-November 18,00 G., November-Dezember 18,00 G.

* **Paris**, 12. Oktober. (Anfangsbericht.) Spiritus fest, Oktober 33,75, November 32,75, Januar-April 33,00, Mai-August 33,00.

* **Paris**, 12. Oktober. (Schlußbericht.) Spiritus fest, Oktober 34,25, November 33,00, Januar-April 33,00, Mai-August 33,25.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 12. Oktober. Erbsen, gelbe zum Kochen 16,00 bis 22,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 17,00—36,00 Mk., Linsen 18,00 bis 44,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 12. Oktober. Rüböl loco 68,00, Oktober 66,50.

* **Hamburg**, 12. Oktober. Rüböl fest, loco 64,00.

* **Hamburg**, 11. Oktober. Schmalz. Amerik. Steam 38¼ Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special — Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 40 Mk., do. do. Choice Grocery 39¾ Mk., div. Marken 39¼—39½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **Paris**, 12. Oktober. (Schluß-Ber.) Rüböl behauptet, Oktober 78,25, November 77,50, Januar-April 77,50, Mai-August 77,50.

* **New-York**, 12. Oktober. (Telegramm.) Schmalz Western steam 7,55, do. Rohe und Brothers 7.85.

Fische.

* **Hamburg**, 11. Oktober. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 110 bis 130 Pfg., kleine 80—90 Pfg., Seezungen, große 175—200 Pfg., kleine 110—120 Pfg., dänische — Pfg., Kleine, große 60 bis 90 Pfg., kleine 45—55 Pfg., Rothzungen 40—50 Pfg., Schollen, große 45—50 Pfg., mittel 25—35 Pfg., kleine 16—22 Pfg., Seehechte — — Pfg., Schellfische, große 30—33 Pfg., mittel 25—28 Pfg., kleine 12—16 Pfg., Cabliau, große 22—25 Pfg., kleine 12—16 Pfg., Seehechte 22—24 Pfg., Lengfisch 12—14 Pfg., Blauflsch 12—14 Pfg., Knurrhähne 6—8 Pfg., Dorsch — — Pfg., Rochen 6—8 Pfg., Lachs, rothsl. 175 Pfg., Eislachs — Pfg., Silberlachs — Pfg., Lachsforellen 100—135 Pfg., Zander 50—75 Pfg., Flußbecht 65 bis 70 Pfg., Barse 30—45 Pfg., Brachsen 25—32 Pfg., Schnepel 40—45 Pfg., Hummern, lebende 210—230 Pfg.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 12. Oktober. Kartoffelstärke und -Mehl 19.00 Mk.

* **Hamburg**, 11. Oktober. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 19—19¼ Mk., Lieferungs-Novemb.-Dezbr. 19—19¼ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 19—19¼ Mk., Lieferungs-Novemb.-Dezbr. 19 bis 19½ Mk., Superior-Stärke 19¼—19½ Mk., Superior-Mehl 19½ bis 20 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 12. Oktober. Eßkartoffeln 4,50—5,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 12. Oktober. Rindfleisch im Großhandel 0,90 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Eßbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,20—4,00 Mk.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 12. Oktober. Richtstroh 4,50—5,00 Mk., Krummstroh 2,50—3,50 Mk., Heu 6,00—7,00 Mk. für 100 kg.

Metalle.

* **Amsterdam**, 12. Oktober. Banca zinn 78.25.

* **London**, 12. Oktober. Silber 29½ Lstr., Chili-Kupfer 72⅝ Lstr., per 3 Monate 72½ Lstr., Blei span. 17⅝ Lstr., engl. 18 Lstr., Zinn 130½ Lstr., Zink 19½ Lstr.

* **Glasgow**, 12. Oktober. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 66 sh 2 d.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 12. Oktober. Baumwolle. Willig. Upland middling loco 59¾ Pfg.

* **Liverpool**, 12. Oktober. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 5 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 700 Ballen. Middling amerikanische Lieferungen: Stetig.

Per Okt.-Nov.	5 27/64 Käuferpreis,	Per März-April	5 13/64 Verk.-Preis,
„ Nov.-Dez.	5 23/64 Käuferpreis,	„ April-Mai	5 11/64 Käuferpreis,
„ Dez.-Jan.	5 19/64 Käuferpreis,	„ Mai-Juni	5 10/64 Verk.-Preis,
„ Jan.-Febr.	5 16/64 Käuferpreis,	„ Juni-Juli	5 8/64 Käuferpreis,
„ Febr.-März	5 14/64 Verk.-Preis,	„ Juli-August	5 7/64 Käuferpreis,

* **Rio de Janeiro**, 11. Oktober. Wechsel auf London 10 13/16.

* **Buenos Ayres**, 11. Oktober. Goldagio 133.30.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 12. Oktbr.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	3½	92 25 ⅜
Bad. Prämi.-Anleihe 1867	4	137 75 ⅜
Lübecker Prämi.-Anleihe	4	155 50 ⅜
Bremer Staatsanleihe	3½	—
Berliner Stadt-Oblig.	3½	95 75 ⅜
do. do. 1892	3½	92 90 ⅜
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	130 10 ⅜
Offenbacher Stadt-Obl.	3½	—
do. do. 1899	4	—
Hallesche Stadtanleihe	3½	89 75 ⅜ G
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	127 90 ⅜
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	131 00 ⅜ G
Mühlacker	3	132 25 ⅜
Magdeb. St.-Anl.	3½	91 10 ⅜
Meininger 7 Fl.-Loose	—	23 50 ⅜
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	124 75 ⅜
Preußische Pr.-Anl. II.	3½	92 25 ⅜
do. do. II.	3½	92 25 ⅜
do. do. III.	4	100 00 ⅜ G
Meckpr. Pfandbriefe	3½	89 25 ⅜

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	17 30 ⅜ G
Buenos Aires Anl. 1884	4½	86 00 ⅜
do. do. 1888	4½	86 00 ⅜
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	82 90 ⅜
Chin. Staatsanl.	5½	97 80 ⅜
do. v. 95	5	98 30 ⅜
do. v. 98	5	88 75 ⅜ G
do. v. 98	4½	74 50 ⅜
Egyptische gelb. Anleihe	4	—
do. do. do.	3	—
Finnländische 10 Frcs.-Loose	—	26 00 ⅜
Kopenhagen Stadtanleihe	3½	87 40 ⅜ G
Mailändner Anl.	5	97 25 ⅜
do. do.	5	98 40 ⅜
Neuw. Staatsanl. 88	4	—
Oberfs. Bess.-Obl.	4	105 90 ⅜
Oesterr.		
do. Cred. 100, 54	—	—
do. 1860er Loose	4	131 50 ⅜ G
do. 1864er Loose	—	332 50 ⅜
Pumänische 5 Fr.-Anl. 81 J.	5	88 70 ⅜
do. 4%	4	73 50 ⅜
Russische Prämi.-Anl. 1864	5	—
do. do. 1866	5	280 25 ⅜
do. Goldrente 1884	4	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. Boden-Credit	5	114 25 ⅜
do. 3% do. gar.	3½	91 10 ⅜
Spanische Schuld abgest.	—	—
Schwedische St.-Anl. 1886	3½	91 90 ⅜ G
do. do. 1890	3½	92 25 ⅜
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	—
Türkische Anleihe D.	1	22 40 ⅜
Türkische Administr.	5	98 40 ⅜ G
Türk. Gold-Oblig.	5	—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	104 30 ⅜
Ungarische Gold I A.	4½	101 10 ⅜
do. do. II.	4	90 25 ⅜
do. Staats. 87	3½	80 00 ⅜ G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Allgemeine Pfandbr.	3½	98 30 ⅜
Preußisch. do. Pfdbr. I.	3½	112 80 ⅜
do. Nkt. V u. 300	3½	91 50 ⅜ G
Pr. Hypoth.-B. III. u. 110.	4	98 20 ⅜ G
do. IV. u. 110.	3½	98 20 ⅜ G
do. V. u. 100.	3½	91 50 ⅜ G
do. VI. u. 3. 1900	4	98 50 ⅜
Preußisch. Communal-Obl.	4	98 00 ⅜ G
do. do.	3½	92 00 ⅜ G
Deutsch. Grn.-O.-Pfdbr.	3½	90 75 ⅜
Deut. B.-Credit-Pfdbr. I. 1903	4	99 00 ⅜
Hannover. Hypoth.-Pfdbr.		
S. 26I—310 unk. 1905	4	99 50 ⅜
do. unkündb. bis 1900	4	98 00 ⅜
do. S. 301—320 unk. 1905	3½	90 50 ⅜
do. S. 46—190 unk. 1908	3½	92 00 ⅜
do. alle n. comm.	3½	90 00 ⅜
Hann. Bod.-Pf. I. unk. 1904	3½	94 50 ⅜
do. II. unk. 1905	4	99 10 ⅜
Mecklenburg. Hyp.-Pfdb.	3½	91 00 ⅜ G
do. 3. unkündb. b. 1900	4	98 50 ⅜
do. Pfdb.	4	128 10 ⅜
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	97 50 ⅜
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.		
IV V Ausschuß bis 1903	4	98 00 ⅜
Pommersche Hyp.-Pfandbr.		
V., VI. Gm. unk. b. 1900	4	97 50 ⅜ G
do. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	98 25 ⅜ G
do. IX. u. X. b. 1906 unk.	4	99 00 ⅜ G
do. XI. u. XII. b. 1908 unk.	4	99 25 ⅜ G
do. II. u. III. b. 1905 unk.	3½	90 60 ⅜ G
Pr. H.-G. Pfd. I. II. rz. 110	5	113 75 ⅜
do. III. V.-VIII. rz. 100	5	107 80 ⅜
do. VII., VIII., IX. rz. 100	3½	—
do. XI. rz. 100	3½	91 25 ⅜ G
do. XII. rz. 100	4	98 75 ⅜ G
do. XIV. rz. 100	4	98 75 ⅜
Pr. Pfdbr.-B. XIX. b. 1909	4	99 50 ⅜ G
do. XXI. b. 1910	4	100 00 ⅜ G
Pr. Pfdbr.-B. XVII. b. 1908	4	99 00 ⅜
Comm.-Oblig. bis 1907	3½	93 00 ⅜
do. Gm. II. b. 1910	4	—
do. Comm.-Oblig. bis 1908	4	100 00 ⅜

	Zinsfuß	
Ctr.-Pr.-B.-Pfb. 1886 u. 89	3½	90 30 ⅜
„ 1894 unk. b. 1900	3½	89 80 ⅜ G
„ 1896 unk. b. 1906	3½	90 20 ⅜ G
Ctr.-Pr.-B.-Pfb. 1890 b. 1900	4	98 50 ⅜
„ 1899 unverlosbar	4	100 00 ⅜ G
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	90 30 ⅜ G
„ „ 1896 unk. b. 1906	3½	90 60 ⅜ G
Pr. Central-Pfdb. 1909	3½	91 50 ⅜ G
do. do. 1906	3½	91 50 ⅜ G
Pr. Central-Komm.-Obl.	3½	91 20 ⅜ G
Pr. Hyp.-B. II. III. XII.	4	97 70 ⅜ G
do. do. XV.-XVIII. unk.	4	98 50 ⅜ G
Pr. Hyp.-B. II. 1905	4	98 80 ⅜ G
Rhein. Hyp.-Pfd.	—	99 50 ⅜
do. do.	3½	89 80 ⅜ G
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	97 50 ⅜
do. do. do. unk. b. 1904	4½	—
do. do. do. rz. b. 100	4	—
do. do. do. unk. b. 1903	4	98 00 ⅜
do. do. do. rz. b. 100	3½	88 00 ⅜
Sächsische	3½	90 50 ⅜
do.	3½	90 50 ⅜
Westpr.		
Pommersche	3½	90 75 ⅜
Posensche	3½	90 75 ⅜
Preußische	3½	90 75 ⅜
Sächsische	4	100 90 ⅜
Schlesische	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	97 00 ⅜ G
Elbrechtsbahn	—	—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	93 20 ⅜
do. III. C.	3½	93 20 ⅜
Braunschweigische Landesb.	3½	—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	95 00 ⅜
Central-Pacific	4	—
Dux-Bodenbacher II.	5	—
do. III.	5	—
do. Silber-Obl.	5	91 90 ⅜
do. Gold-Obl.	4	—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—
Galiz. Karl-Ludwig-Bahn	4	92 90 ⅜
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—
Jeanzweed-Domkirchen	4	—
Ital. Eisenb.-Obl. v. 84. gar.	2,4	57 00 ⅜
do. Mittelmeerbahn str.	4	92 00 ⅜
Kaschau-Oderberg Gold-Obl.	4	94 50 ⅜ G
do. Silber-Obl.	4	92 10 ⅜
Kronprinz Rudolfsbahn	4	94 00 ⅜ G
do. (Salzkammergut)	4	97 75 ⅜
Kursk-Charkow. 1889	4	94 30 ⅜
Moravit. Ostrau-Oder 1889	4	94 30 ⅜
Nordt.-Nem.	4	96 40 ⅜
Nordberg-Czernowitz	4	91 00 ⅜
Nikolai-Bahn. gar.	—	—
Magdeburg-Wittenberge	3	87 00 ⅜
Mainlinie	4½	112 80 ⅜
Marienb. Priebe. Frgs.	—	—
Moskau-Kursk	—	—
Mst. Klem-Mor. unk. b. 1906	4	94 60 ⅜ G
Moskau-Jaroslaw	4	96 00 ⅜
Moskau-Smolensk	4	94 50 ⅜ G
Nordbahn-Pr. I. bis 1921	6	—
do. II. bis 1923	4	102 25 ⅜
do. III. rz. 1927	4	63 80 ⅜ G
Oerg. Kaiser u. R. 1925	4	101 25 ⅜ G
Orel-Griazi-Obl. gar.	4	93 90 ⅜
do. do. b. 1889	4	96 10 ⅜
Ostpreußische Südbahn	3½	—
Oest.-Ung. Staats-B. alte	3	86 60 ⅜
do. do. 1874.	5	—
do. do. 1885.	3	83 50 ⅜
do. do. Ergänz.	3	84 50 ⅜
do. do. G.-Dl.	5	98 50 ⅜
Oesterr. Lokalbahn	4	94 00 ⅜
do. Nordwestbahn gar.	—	—
Elbe-Priesen	—	—
Pforzheim. Eisenb.-Obl. 1888	3	61 90 ⅜
Russisch. Transitb.-Obl.	4	82 40 ⅜
do. do. 1889	4½	94 60 ⅜
Rjasan-Kozlow	4	—
Rjasl.-Uralsk, gr. unk. b. 1906	4	—
do. gr. unk. b. 1909	4	94 40 ⅜
do. gar. unk. b. 1909	4	94 40 ⅜
Russ. Südwestbahn	4	96 60 ⅜
Rybinsk, gar. unk. b. 1909	4	94 30 ⅜
Oesterr. Südbahn alte	3	69 20 ⅜
do. Gold-Obl.	4	102 00 ⅜
St. Louis-S. Fr., rz. 1931	5	91 00 ⅜
do. do. 1931	5	107 10 ⅜
Serb. Eisenb.-Pap.-Obl. A.	—	—
do. do. Lit. B.	—	—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—
do. Nordostbahn	4	—
Staatsbahnbahn	3	80 00 ⅜
Ungar.-Galiz. (gar.)	—	—
Warschau-Wiener 1887	—	—
do. Ser.	4	93 10 ⅜
do. Ser.	4	96 90 ⅜
Werrabahn	—	—
Wladikawkas unk. b. 1910	4	94 50 ⅜ G
Wladikawkas	4	94 40 ⅜
Wolhynische	—	—
Zarskoje-Selo	5	—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende 1898	1899	
Berl.-Hamb.	5	6	111 75 ⅜
Berlin-Charlottenb.	3½	3½	83 00 ⅜
Dortmund-Gronau	8	8½	—
Marienburg-Mlawka	0	0	—
Ostpreußische Südbahn	5	5	—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende 1898	1899	
Aachen-Mastricht	3½	4	—
Berlin-Anhalter	5	4½	100 00 ⅜
Berlin-Lichterfelder	8	10	—
Gotha-Gölsdorf	2	2	—
Frankfurt Eisenbahn	5½	7	100 00 ⅜
Halberstadt-Blankenburg	5½	6½	—
Jura-Simpl. to. Weitbahn	4	4	90 10 ⅜
Kaschau-Oderberg	5	—	—
Kursk-Kiew	5	5	—
Lemberg-Czernowitz	5½	5½	130 00 ⅜
Mährisch-Neubaus	—	—	—
Oberschlesischer-Bedarf	11	10½	—
Oesterr. Nordwestb.	5½	5½	—
do. B. Eisenbahn	5½	6	—
Raab-Oedenburg	1	1	27 60 ⅜
Reichsenberg-Pardubitz	4½	4½	—

Bank-Aktien.

	Dividende 1898	1899	
Bank der Berliner Kaufmn.	7	8½	145 10 ⅜
Bank für Sprit und Prod.	2¼	—	71 60 ⅜
Barmer Bankverein	7½	7½	124 00 ⅜ G
Berg.-Märk. B. i. Abl.	8	8½	146 50 ⅜ G
Breslauer Wechsler Bank	5½	6½	115 10 ⅜
Cob.-Wechs. Credit-Gesell.	5	6	91 50 ⅜ G
Cöln Bk. & Comm.	5½	7	101 30 ⅜
Danziger Privatbank	5	7	—
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	7	8¼	114 80 ⅜
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6	6½	116 30 ⅜
Deutsche Genossenschaft	6	7	122 75 ⅜ G
Deutsche Nationalbank	6	8	114 50 ⅜
Dresdner Bankverein	7	7	114 10 ⅜
Elsaßer Bank	7½	8½	133 40 ⅜
Gothaer Privatbank	7	7½	127 75 ⅜
do. Grundkreditb.	4	7	122 80 ⅜
do. do. junge	4	—	—
Hannoversche Bank	5	6	122 60 ⅜
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	147 80 ⅜
Hamb. Com.- u. Disk.-Bank	5	5½	111 50 ⅜
Königsberger Vereinsbank	6	6½	113 40 ⅜
Lübecker Commerzbank	8	8	135 60 ⅜
Mecklenburger Hypothekenb.	10	11	183 50 ⅜
Mecklenburgische Grund-Creit	4½	6	89 30 ⅜
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	8	—
Pomm. Hyp.-Bank-Aktien	7	7	139 10 ⅜
Preuß. Immob. M. u. Bk.	—	—	115 00 ⅜
do. Leihbank Lomb.	5½	6	102 50 ⅜
Pr. Hyp.-B. (Spielh.)	5½	5½	125 50 ⅜ G
Preußische Pfandbr.-Bank	5	6½	114 75 ⅜
Rostock. Bankverein	4	4	—
Westfälische Bank	5½	5½	112 50 ⅜
Wiener Bankverein	7½	8	—
Wiener Unionbank	5	6½	—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	93 75 ⅜
Aschersleberner Kali	4	93 00 ⅜
Bochumer Gußstahl	4	97 75 ⅜
Dessauer Gas	4½	105 10 ⅜
Dortmunder Union	5	109 90 ⅜
Gr. Berliner Pferde	3½	95 60 ⅜
Hannoversche Kabelwerke	4	—
Hanseat. Obligationen	4	103 25 ⅜
Hibernia	4	—
Kattitzer	3½	83 00 ⅜ G
Naphta-Obligationen	4½	94 25 ⅜ G
Nordwestl. Der Lloyd	4	—,—
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	—
do. Eisen-Industrie	4	92 75 ⅜
Phönix-Bergwerk	4	93 50 ⅜
Zoologischen Garten	4	98 25 ⅜

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende 1898	1899	
Arenberger Bergwerk	65½	75	565 00 ⅜
Bochumer	6½	2	104 60 ⅜
Burbacher Hüttenwerk	0	15	112 40 ⅜
Deutsches	7	6	95 00 ⅜ G
Dortmund. Kohlenwerke	8	8	155 50 ⅜
Eschweiler	9	9	165 50 ⅜ G
Concordia-Bergwerk	19	21	257 50 ⅜
Consolidat. Bergwerk	22	25	327 75 ⅜
Gelsenkirchener	4	4	77 60 ⅜
Laurahütte, St.-Pr.	6	—	76 00 ⅜
Dieser Kohlen fon.	9	9	176 75 ⅜
Hibernia	11	14	183 10 ⅜ G
Schweeler Bergwerk	15	20	203 60 ⅜ G
Gelsenkirchener Gußstahl	14	—	134 75 ⅜ G
Georg-Marien St.-A.	10	10	129 50 ⅜ G
do. St.-Pr.	10	10	129 50 ⅜ G
Kagener Gußstahl	5	6	82 00 ⅜
Harper Eisenwerke konv.	25	—	124 00 ⅜
do. do. St.-Pr.	25	—	124 00 ⅜
Jarowitzer, Schlesisch-B.	3½	4½	75 50 ⅜ G
Kattowitzer	12	14	185 00 ⅜ G
Königin-Marienhütte	5	5	77 00 ⅜
König Wilhelm konv.	15	20	203 00 ⅜ G
König Wilhelm St.-Pr.	20	25	259 00 ⅜ G
Laurahütte Aktien	5½	6	95 60 ⅜
Magdeburg-Bergwerk	27	35	—
Marienhütte Kogenau	5	7	80 50 ⅜ G
Neue A. Schwerl St.-Pr.	5	15	120 50 ⅜ G
Phönix Bergb.-Aktien	5	5	117 50 ⅜ G
Phönix-Russ. Berg. Bergbau	12½	15	139 50 ⅜
Rheinl. Stahl Lit. C.	15	16	164 75 ⅜ G
Stolberger Zink	11	—	161 00 ⅜ G
Tarnowitzer	7½	8½	121 00 ⅜ G

Industrie-Aktien.

	Dividende 1898	1899	
Abmaltzgarten-Bau	4½	4½	83 25 ⅜
Annaburger Steingut	4	0	72 10 ⅜
Brauhmaus	18	—	205 00 ⅜
Bayer	11½	9½	765 00 ⅜
Berliner Lagerhof	—	—	—,—
do. do. St.-Pr.	—	—	—,—
Bau-Aktien. Gesellschaft	7	7	99 25 ⅜
Berl.-Charlottenburg	—	—	506 00 ⅜
do. Reichsbahn	0	0	95 25 ⅜
Philipp Holzm.	4	4	82 25 ⅜
B.-Wilmersdorf	—	—	883 00 ⅜ G
Berlin-Frkf. Maschinen	15	16	194 90 ⅜
Berliner Bahnwagen	10	—	155 00 ⅜ G
do. Brauerei Königth.	4½	—	101 25 ⅜
Brest. Eisenb. St. Prior.	16	16	224 10 ⅜
Breslauer Oelwerke	5	5	80 75 ⅜
Breslauer Wollener Jute	15	10	145 75 ⅜
Burgk, Metallindustrie	0	2	69 90 ⅜ G
Conventbaugl. Berlin	—	—	196 00 ⅜
Charlottenbg. Wasserwerk	12½	—	293 00 ⅜
Chem. Fabrik Schering	8½	12	227 00 ⅜
Chemn. Masch. Zimm.	14	10	139 40 ⅜
Danziger Oelmühle	0	0	82 00 ⅜
Dessauer Gas	12½	13½	214 25 ⅜
Deutsche Gasglühl.-Ges.	26	33	270 00 ⅜ G
Deutsche Jutespinnerei	10	10	133 25 ⅜
Düsseldorfer Waggon	20	20	221 10 ⅜
Grammophoner Stamm	4	4	85 60 ⅜
Hildebrandt Feuerwehrfabr.	13	18	265 00 ⅜
Freund Masch. fonn.	21	—	349 50 ⅜
Felten & Guillaume fonn.	0	—	—,—
Gummiwerke Harburg	3	0	72 00 ⅜
do. Adolph & Hinze	5½	6½	108 75 ⅜
do. Adolph & Schlüter	0	0	30 00 ⅜
Harburger Wien Gummi	12	17½	259 00 ⅜ G
Harburger Stw.-Pr. fonn.	5½	7	103 25 ⅜ G
do. Brückenbau fonn.	7	7½	101 00 ⅜
do. do. St.-Pr.	8	8½	—
Hirschberger Maschinen	7½	—	85 10 ⅜ G
Kaiserhof fonn.	4	5	84 50 ⅜ G
Kayling & Co. Eisenglas	6½	7½	128 75 ⅜
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	—	608 00 ⅜
Le Debeck Fuß I	0	0	45 00 ⅜ G
Ludwig Löwe & Co.	24	24	330 00 ⅜ G
Magdeburger Bauverein	3	4½	89 00 ⅜
do. Pferdebahn	9	10	167 00 ⅜ G
Masch. Brauer	9½	10	124 00 ⅜

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende 1898	1899	
Rostock-Tepl. 200 fl.	15	7	—,—
Böhm. Nordbahn	7½	7½	—,—
Buschtiehrad, Lit. A.	14½	17½	—,—
do. do. B.	13	13	—
Galiz. A.-Ung.-B.	5	6	92 75 ⅜
Gran-Rösch	6¾	6¾	129 00 ⅜
Marienburg-Mlawka	2½	2½	68 00 ⅜

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

	Dividende 1898	1899	
Dux-Bodenbach Lit. A.	—	6½	72 50 ⅜
do. do. B.	—	6½	91 50 ⅜
Marienburg-Mlawka	5	5	—

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
A. Sächs. Rent.-Anl.	3	dbsorl. Stücke	81 80 ⅜
do. do.	3	do.	81 80 ⅜
do. do.	3	1000	81 80 ⅜